

Stellungnahme

Für eine starke Sexuelle Bildung: Schutz, Aufklärung und Menschenrechte sichern

Wir wenden uns entschieden gegen politische Bestrebungen, Sexuelle Bildung für Kinder einzuschränken sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu negieren, wie es zuletzt die AfD in der Drucksache 20/14717 (31.01.2025)¹ formulierte. Diesen Vorstoß der AfD sehen wir als einen massiven Rückschritt hinter ein wissenschaftlich fundiertes Sexualitätsverständnis und grundlegende sexuelle und reproduktive Menschenrechte. Für die sexuelle Integrität und Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist eine umfassende, altersadäquate und diversitätsbewusste Sexuelle Bildung von großer Bedeutung. Auch belegen wissenschaftliche Studien (FEMM 2022²), dass Sexuelle Bildung maßgeblich zur Geschlechtergerechtigkeit, zur Prävention geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt sowie zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Menschen beiträgt.

Sexuelle Bildung als Menschenrecht

Sexuelle Bildung ist ein fundamentales Menschenrecht, das sowohl in internationalen Menschenrechtsabkommen als auch in der nationalen Gesetzgebung verankert ist. Sie gewährleistet den Zugang zu Informationen und Fähigkeiten, die für das Verständnis der eigenen geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung, für die Förderung von Respekt gegenüber anderen und für die Wahrung der sexuellen und reproduktiven Rechte unabdingbar sind. Das Recht auf umfassende Sexuelle Bildung ist daher nicht nur eine Frage des Wissens, sondern auch der Gesundheit und der persönlichen Freiheit. Jede Einschränkung dieses Rechts gefährdet sowohl das individuelle Wohlbefinden als auch das gesellschaftliche Zusammenleben, das auf gegenseitigem Respekt und Verantwortung beruhen muss.

Eine Politik, die darauf abzielt, Sexuelle Bildung einzuschränken oder zu verunmöglichen, untergräbt diese grundlegenden Rechte. Eine derartige Ignoranz gegenüber dem Recht der Kinder und Jugendlichen auf sachliche und altersgerechte Informationen gefährdet ihre körperliche und seelische Gesundheit und schafft zugleich eine Gesellschaft, in der Diskriminierung und Gewalt gedeihen können.

Die Bedeutung Sexueller Bildung für alle Altersgruppen

Sexuelle Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Sexualität ist ein zentraler Bestandteil des menschlichen Lebens, und jeder Mensch soll in der Lage sein, selbstbestimmt über seine sexuellen und reproduktiven Rechte zu entscheiden. Studien zeigen, dass die Vermittlung von sexualitätsbezogenem Wissen und Sexuelle Bildung im Jugend- und Erwachsenenalter nicht nur vor sexuell übertragbaren Infektionen (STIs) und ungewollten Schwangerschaften schützt, sondern auch die Grundlage für gesunde, konsensuelle und respektvolle Beziehungen bildet.

Politische Forderungen, die diese Tatsachen ignorieren, indem sie versuchen, Sexuaufklärung zu verhindern, unterstützen damit Unwissenheit. Dies führt zu einer Gesellschaft, in der gefährliches Halbwissen und Mythen über Sexualität und geschlechtliche Vielfalt gedeihen können – mit negativen Konsequenzen für alle Menschen.

¹ URL: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/147/2014717.pdf> (zuletzt abgerufen am 14.12.2025)

² FEMM Committee on Women's Rights and Gender Equality (2022): Comprehensive Sexuality Education: Why is it important? URL: [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2022/719998/IPOL_STU\(2022\)719998_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2022/719998/IPOL_STU(2022)719998_EN.pdf) (zuletzt abgerufen am 14.02.2025)

Sexuelle Bildung von Kindheit an – als Schutz vor sexualisierter Gewalt

Bereits Kinder benötigen eine altersgerechte Sexuelle Bildung, um sprachfähig zu sein und sich ihrer eigenen Körpergrenzen bewusst zu werden. Dies setzt sprachfähige und informierte Eltern und pädagogische Fachkräfte voraus, die Sexualität nicht tabuisieren, sondern einen gesprächsbereiten Umgang vorleben. Dabei ist es wichtig, zu unterscheiden: Sexuelle Bildung in der Kindheit bedeutet nicht, Kinder mit erwachsenen Sexualitätskonzepten zu konfrontieren, sondern sie altersgerecht in ihrer Körperwahrnehmung, ihrem Wissen über Grenzen und Bedürfnisse sowie in ihrem Recht auf körperliche Selbstbestimmung zu stärken. In der o.g. Drucksache der AfD werden diese Ebenen vermischt und damit Schutzmaßnahmen untergraben, die nachweislich das Risiko für sexualisierte Gewalt verringern. Wer Sexuelle Bildung in der Kindheit abschaffen will, schützt damit nicht die Kinder, sondern potenzielle Täter*innen.

In Deutschland sind etwa 9 % der Kinder und Jugendlichen ohne Behinderungen und 31 % der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen von sexualisierter Gewalt betroffen (Chodan et al. 2021³). Ein Großteil der Täter*innen stammt aus dem engen Familien- oder sozialen Umfeld (UBSKM 2022⁴). Eine ausschließliche Verlagerung der Sexuaufklärung für Kinder in die Familie, wie die AfD es in der o.g. Drucksache fordert, ist nicht im Sinne des Kindeswohls und beschränkt die Möglichkeiten von Kindern, sich im Fall von Grenzverletzungen und Gewalterfahrungen mitzuteilen und Hilfe zu erhalten.

Wissenschaftliche Grundlage und Fachlichkeit der Sexualpädagogik

Sexualpädagogische Forschung ist ein eigenes Forschungsfeld, stützt sich darüber hinaus aber auch auf fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse aus verschiedenen benachbarten Disziplinen, darunter Erziehungswissenschaft, Soziale Arbeit, Sexualwissenschaft, Psychologie, Gesundheitswissenschaft und Soziologie. Diese wissenschaftliche Absicherung ist notwendig, um sicherzustellen, dass Sexuelle Bildung sachlich, reflektiert und inklusiv erfolgen kann. Im Zentrum stehen nicht nur Fragen der Vermittlung von Fakten, sondern auch der Förderung von Achtsamkeit und Verantwortung im Umgang mit der eigenen Sexualität und Beziehungsgestaltung sowie der anderer Personen.

Mit o.g. Drucksache wird die Fachlichkeit und die wissenschaftliche Grundlage der Sexuellen Bildung in Frage gestellt. Dies ist nicht nur ein Angriff auf die Arbeit von Sexualpädagog*innen, sondern auch ein Angriff auf die Wissenschaft selbst. Eine solche Strategie der Wissenschaftsfeindlichkeit trifft derzeit auch gezielt die Geschlechter- und Rassismusforschung und hat weitreichende Konsequenzen für Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen, die in ihrer alltäglichen Arbeit eingeschränkt oder persönlich angegriffen werden.

Für eine starke Sexuelle Bildung

Es liegt auf der Hand, dass Sexuelle Bildung vor Missbrauch, Gewalt und Diskriminierung schützt, die Selbstbestimmung fördert und zu einer gleichberechtigten und respektvollen Gesellschaft beitragen kann. Wir appellieren an alle politischen Entscheidungsträger*innen, sich für eine evidenzbasierte, umfassende und altersgerechte Sexuelle Bildung einzusetzen, die die Rechte und das Wohl jedes Einzelnen schützt und fördert.

Der Vorstand der gsp
Berlin, 14.02.2025

³ Chodan et al. (2021): Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen: Erweiterter Forschungsstand seit 2014 und praktische Konsequenzen. In: Zeitschrift für Sexualforschung, 2021, 34(03), S. 137-151

⁴ UBSKM: Zahlen und Fakten. Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. URL: https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Zahlen_und_Fakten/240703_Fact_Sheet_Zahlen_und_Fakten_zu_sexuellem_Kindemissbrauch_UBSKM.pdf (zuletzt abgerufen am 14.02.2025)

Unterzeichnende Institutionen und Fachgesellschaften

Aidshilfe Baden-Württemberg
 AIDS-Hilfe Chemnitz
 Aidshilfe Dortmund
 Aidshilfe Hamburg
 AIDS-Hilfe Hessen
 Landesverband Sexuelle Gesundheit Niedersachsen
 "gerne anders!" - NRW Fachberatung sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit
 AIDS-Hilfe Halle Sachsen-Anhalt Süd
 Aidshilfe Nordrhein-Westfalen
 AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth
 AIDS-Hilfe Potsdam
 AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz
 Aidshilfe Saar
 Akademie Waldschlösschen – Stiftung Rainer Marbach und Ulli Klaum
 Allerleirau e.V.
 Amnesty for Women e.V.
 Arbeitsbereich Gender & Diversity Studies, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF)
 AWO Bundesverband
 AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche „Shukura“
 AWO Landesverband Hamburg
 AWO Landesverband Sachsen
 Begegnungs- und Beratungs-Zentrum lebensart e.V., Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität, Halle
 (Saale)
 BiKo Berlin
 Bundesarbeitsgemeinschaft Jungen*arbeit
 Bundesverband Queere Bildung e.V.
 Cara - Beratungsstelle zu Schwangerschaft und Pränataldiagnostik
 Caritas Deutschland
 Centrum für Sexuelle Gesundheit Rostock
 Come Out Stiftung
 Deutsche Aidshilfe
 Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe (DGPF) e.V.
 Deutsche Gesellschaft für Sexualwissenschaft (DGfS)
 Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit - Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit
 Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS) – Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
 Diakonie Deutschland
 Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 Doctors for Choice Germany
 Dolle Deerns* e.V. - Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit in Hamburg
 Dortmunder Mitternachtsmission e.V.
 Evangelische Jugend Leipzig
 Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. Fachverband für Psychologische Beratung und
 Supervision (EKFuL)
 Evangelisches Zentralinstitut für Familienberatung gGmbH
 Fachverband Psychologische Beratung des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
 FairLove
 Familien- und Lebensberatung der Bremischen Evangelischen Kirche

Familienplanungszentrum Balance
 Familienplanungszentrum Hamburg
 GSSG : Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit
 HAKI e.V. - Raum für lesbische, schwule, bi*, trans*, inter* und queere Menschen
 Hamburgische Regenbogenstiftung
 Institut für Sexuelle Bildung (ISB)
 Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. Hamburg
 Jugendnetzwerk Lambda e.V.
 Jugendnetzwerk lambda::nord e.V.
 Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL)
 Jungenarbeit Hamburg e.V.
 Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH)
 Landesarbeitsgemeinschaft Jungen*- und Männer*arbeit Baden-Württemberg
 Landesarbeitsgemeinschaft Jungen*- und Männer*arbeit Bayern
 Landesarbeitsgemeinschaft Jungen*arbeit Schleswig-Holstein
 Landesarbeitsgemeinschaft QueerGrün Hamburg
 lemann e.V. - Netzwerk für Jungen- und Männerarbeit
 lust.voll.lernen - Zentrum für Sexuelle Bildung und Beratung - Franziska Hartung und Ralf Pampel
 mädCHENTreff schanzenviertel e.V.
 mannigfaltig Minden-Lübbecke
 Netzwerk Sexuelle Bildung MV
 OHA! Verstärker für Kinder- und Jugendrechte
 Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.
 PETZE – Institut für Gewaltprävention
 Plattform Sexuelle Bildung
 Praxis für Sexualität
 pro familia Berlin
 pro familia Bundesverband
 pro familia Landesverband Brandenburg
 pro familia Landesverband Hamburg
 pro familia Landesverband Hessen
 pro familia Landesverband Niedersachsen
 pro familia Landesverband Rheinland-Pfalz
 pro familia Landesverband Sachsen
 pro familia Landesverband Sachsen-Anhalt
 pro familia Landesverband Schleswig-Holstein
 pro familia Ortsverband Trier
 Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hochsauerland
 Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V. (SkF)
 Soziales Zentrum Dortmund e.V.
 SVLS e.V.
 Unabhängiges Institut für Sexualpädagogik und sexuelle Bildung (isp) GmbH
 Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V. (VKJH)
 Verein für Jugendpflege Steilshoop e.V.
 Verein Kemenate Frauen Wohnen e.V.
 Waldritter e.V.
 Wendepunkt e.V.
 Wildwasser München e.V.

Erstunterzeichnende Einzelpersonen

Alina Whitworth
Anthea Kyere
Antje Schulz - Puls sexuelle Bildung und Beratung
Barbara Kavemann
Bernd Priebe
Britta Altenkamp
Charlotte Kunath
Daniel Töpper
Dorothea Währisch-Purz
Dr. Bettina Greiner
Dr. Birgit Stammberger
Dr. des. Folke Brodersen
Dr. Elke Franzki
Dr. Marina Mohr
Dr. med. Alicia Baier
Dr. med. Michael Wähler
Dr. Sabine Wienholz
Franzi Dickmann
Judith Hennemann
Karoline Heyne – BeziehungsweiseWachsen
Kati Schuckmann (M.A.)
Luzie Kemnitz
Marianne Brüchert
Né Fink
Nicola Völckel
Prof. Dr. iur. Rainer Patjens
Prof. Dr. Jürgen Budde
Prof. Dr. Jutta Hartmann
Prof. Dr. Mart Busche
Prof. Dr. Philipp Stang
Prof. Dr. Robin Bauer
Prof. Dr. Torsten Linke
Prof. Dr. Ulrike Lembke
Sonja Sielker
Sophia Ollmer
Theres Lungkwitz
Traute Müller